



Projektarbeit der 4A-Klasse der Hauptschule Viktring:

„Kunst gegen Gewalt“

Mit dem Projekt „Kunst gegen Gewalt“ sind die 22 Jugendlichen der HS Viktring auf dem richtigen Weg, denn Gewalt sollte vermieden werden.

Die Kernaussage der Schülerinnen und Schüler der 4A-Klasse der HS 13 in Viktring bei ihrer hervorragend gelungenen Projektarbeit „Kunst gegen Gewalt“ ist, dass Gewalt keine Lösung für Probleme darstellt. Die 13 Plakate mit unterschiedlichen Themen sind bereits im Stadtgebiet präsent.

Mit den Jugendlichen freute sich ihr Klassenvorstand Mag. Helga Schwarz-Jamer über die Arbeiten der Schüler. „Seit Schulbeginn wurde mit Projektleiterin Margit Lohmer vom Zentrum Brennpunkt Erziehung und Fotokünstler Danilo Lex gearbeitet“, so die Pädagogin. In Anwesenheit vieler Stadtse-natsmitglieder, Dr. Winfried Süßenbacher von der Katholischen

Aktion, Eltern und Elternvereinsobfrau Martina Ebenberger betonte Schulleiter Erich Kraßnitzer, dass er von der Qualität dieser Projektarbeit begeistert sei.

Gratulation der Stadt

Klagenfurts Schul- und Jugendreferent Stadtrat Michael Matzan war von der Kreativität der Jugendlichen überrascht und gratulierte zur tollen Leistung.

In Vertretung des Bürgermeisters meinte Sportstadtrat Peter Steinkellner, dass die Schülerinnen und Schüler mit der „Kunst gegen Gewalt“ auf dem richtigen Weg seien.

„Wir wissen, dass die Gewalt für Schüler ein Thema ist. Dieses künstlerische Projekt der 4A-Klasse der HS Viktring hilft, dass Gewalt nachhaltig vermieden werden kann“, stellte Vizebürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz fest und Kulturstadtrat Albert Gunzer bezeichnete das Projekt „Kunst gegen Gewalt“ als ein tiefgrei-

fendes, weil es den Zugang zur menschlichen Seele schafft.

Begeistert vom Projekt mit den Jugendlichen waren auch Margit Lohmer und Fotokünstler Danilo Lex. Ihnen gelang es, einen Prozess in die Wege zu leiten, in welchem sich Jugendliche für Jugendliche aktiv gegen Gewalt einsetzen. **L.D.**

Jugendliche für Jugendliche

KUNST
gegen

GEWALT

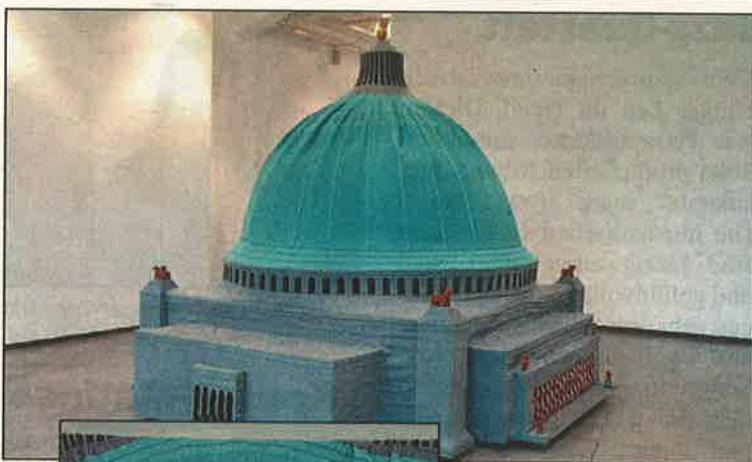
Projektarbeit der 4A-Klasse
der Hauptschule Viktring

im Stadthaus Klagenfurt
1. Stock

Zu sehen bis 28. März
Mo - Fr 9.00 bis 17.00 Uhr



GROSSARTIGE LEISTUNG. Einige Schüler der 4A-Klasse mit Klassenvorstand Mag. Schwarz-Jamer und den Gratulanten der Stadt, Vizebürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz und den Stadträten Matzan, Gunzer und Steinkellner sowie Künstler Lex (re). Foto: Puch



STEINWEICH. So lautet der Titel der aktuellen Ausstellung in der Stadtgalerie. Künstlerin Annette Streyl wirft mit ihren gestrickten Bauwerken einen ironischen Blick auf repräsentative Architektur. Fotos: Stadtgalerie

Ironische Architektur aus Wolle und Stein!

Eine Ausstellung der ganz besonderen Art präsentiert die Stadtgalerie Klagenfurt ab dem 13. März: die deutsche Künstlerin Annette Streyl setzt bekannte Bauwerke wie den Reichstag in Berlin, ein IKEA-Center oder ein McDonald's-Gebäude im Maßstab 1:100 in Strickmaschen (!) um.

Absurd und anmutig zugleich wirken ihre „Woll-Architekturen“, wenn sie ihnen durch Gerüste plastische Gestalt verleiht oder beiläufig wie Wäschestücke auf die Leine hängt. Ein ganz außergewöhnliches „Strickmuster“ also, das der 1968 geborenen Künstlerin und Absolventin der Meisterklasse

Franz Erhard Walther (Planer der ursprünglichen „Kunstthalle Ritter“ im Osten von Klagenfurt) Publikumsinteresse und Aufmerksamkeit der Kunstkritik beschert.

Die Stadtgalerie geht mit der Präsentation dieser außergewöhnlichen Künstlerin den im Vorjahr erfolgreich begonnenen Weg, junge Kunst im Kontext mit Internationaler Klasse zu präsentieren, auch 2008 weiter. Nur so viel sei verraten: im Sommer werden im Ausstellungshaus der Stadt Werke von Toulouse-Lautrec zu sehen sein! Die Ausstellung von Annette Streyl wird am 12. März um 19 Uhr eröffnet!

AUSSTELLUNGEN

KLAGENFURT

Stadtgalerie, Theatergasse 4: SteinWeich – Annette Streyl, bis 18. Mai. Täglich außer Montag 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Raiffeisenlandesbank, St. Veiter Ring 53: Werke von Anita Kirchbaumer, bis 4. April.

Galerie3, Alter Platz 25: „Rot“ bis 20. März. Mittwoch und Freitag, 11 bis 18 Uhr, Donnerstag, 11 bis 20 Uhr, und Samstag, 10 bis 12 Uhr.

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8: Deborah Sengl – Von Schafen und Wölfen, bis 30. März. Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 20 Uhr.

Galerie de La Tour, Innenhof Lidmanskyygasse 8: Malwerkstatt Graz „Demnächst ist Frühling“, bis 7. Mai. Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 14 Uhr.

Foyer des Regierungsgebäudes, Arnulfplatz 1: „www.wachsen-werken-wohnen“ mit Kunstwerken aus den psychosozialen Rehabilitationszentren, bis 28. März. Werktags von 8 bis 18 Uhr.

VILLACH

Galerie Unart, Kaiser-Josef-Platz 3: Nina Maron „With a cause?“, bis 14. April. Montag, Donnerstag, Freitag 10 bis 12.30 und 15 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 12.30 Uhr.

Galerie im Markushof, Italiener Straße 38: Foto, Grafik, Objekte, von W. Grossl „felder/epiderma“, Vernissage heute um 19 Uhr (bis 6. April). Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr.

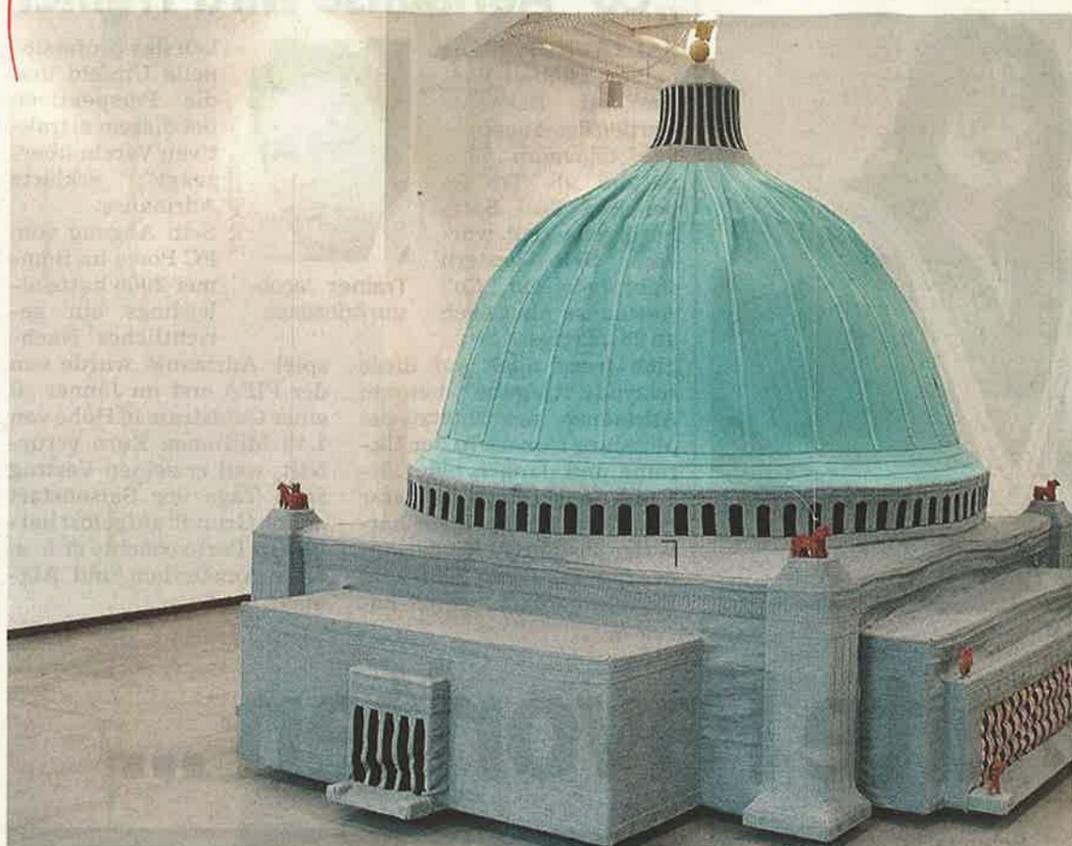
Galerie Freihausgasse: Othmar Eder „Freizeit“, bis 10. April. Montag bis Freitag 10 bis 12.30 Uhr und 15 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 12 Uhr.

BEZIRKE

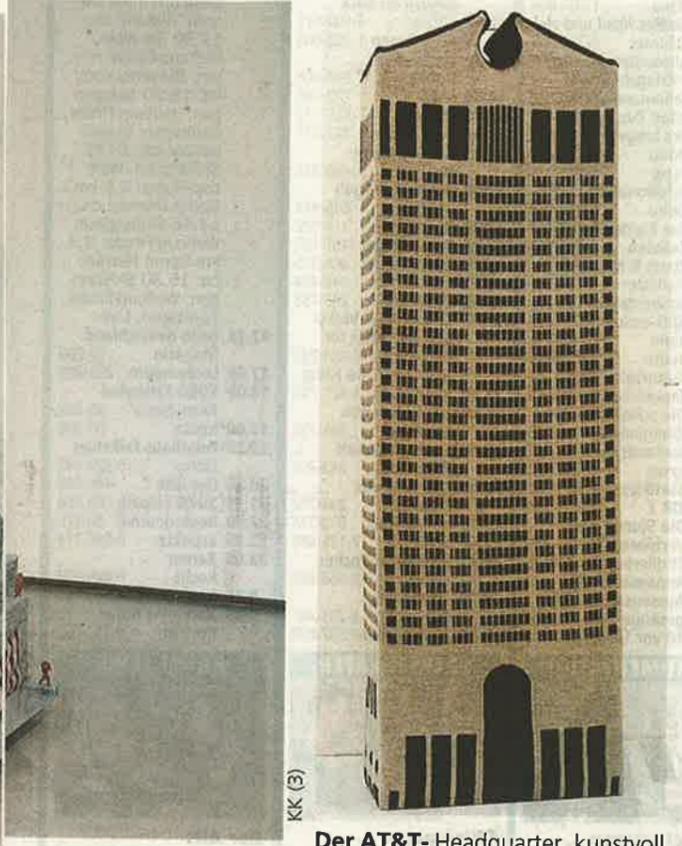
Nötsch: Haus Wiegele: Michaela Christiane Wiegele „Zwischen Wasser, Stein und Luft“, Vernissage am Samstag um 15 Uhr.

Rosegg: Galerie Šikoronja, Galerieweg 5 – Hugo Wulz „Liebende Paare – Mischwesen“, heute um 19 Uhr Vernissage. Ausstellungs-dauer 15. März bis 14. April jeweils Freitag bis Sonntag 15 bis 18 Uhr.

Spittal: Infocenter beim Finanzamt: Holz- und Steinbildhauer Helmut Rome, bis 28. März. Montag bis Donnerstag 7.30 bis 15.30 Uhr, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr.



Ein Fanal der Monstrosität: Die Große Halle von Albert Speer wirkt auch gestrickt noch sehr bedrohlich



Der AT&T-Headquarter, kunstvoll und detailgetreu gestrickt... für den Betrachter.

Mit Stricknadeln

Die gestern eröffnete Ausstellung „SteinWeich“ der Bildhauerin Annette Streyl zeigt ungewohnten Baustoff für Repräsentativgebäude aus Politik und Wirtschaft: sie strickt dieselben und macht auf ihr Hüllendasein aufmerksam.

VON CHARLES STEINER

KLAGENFURT. Gebäude, Sinnbilder für den Erbauer und auch für die Funktion, die sie erfüllen. Als Zeichen der Macht, ob jetzt politisch oder wirtschaftlich, erfüllen sie damit eine Doppelfunktion. Diese Doppelfunktion wird ersichtlich, wenn man die Werke von Annette Streyl begutachtet, die zurzeit in der Stadtgalerie Klagenfurt unter dem treffenden Titel „SteinWeich“ zu sehen sind: In mühevoller Kleinarbeit strickt sie repräsentative Gebäude im Maß-

stab 1:100 in zweifacher Ausführung: Die Bedeutung dahinter ist bei näherer Betrachtung klar. Über ein Stahlgerüst gestülpt erkennt man das Gebäude als das Gebäude. Ohne Stahlgerüst bleibt nur mehr eine Hülle übrig, die Repräsentivkraft desselben wird somit ad absurdum geführt. Dabei orientiert sich die Künstlerin an Originalplänen. Monströs zum Beispiel wirkt die (nie erbaute) Große Halle von Albert Speer. Dreißig Kilo wiegt das Strickgut, bei 50 Gramm pro Wollknäuel entsprechen das 6000 Woll-

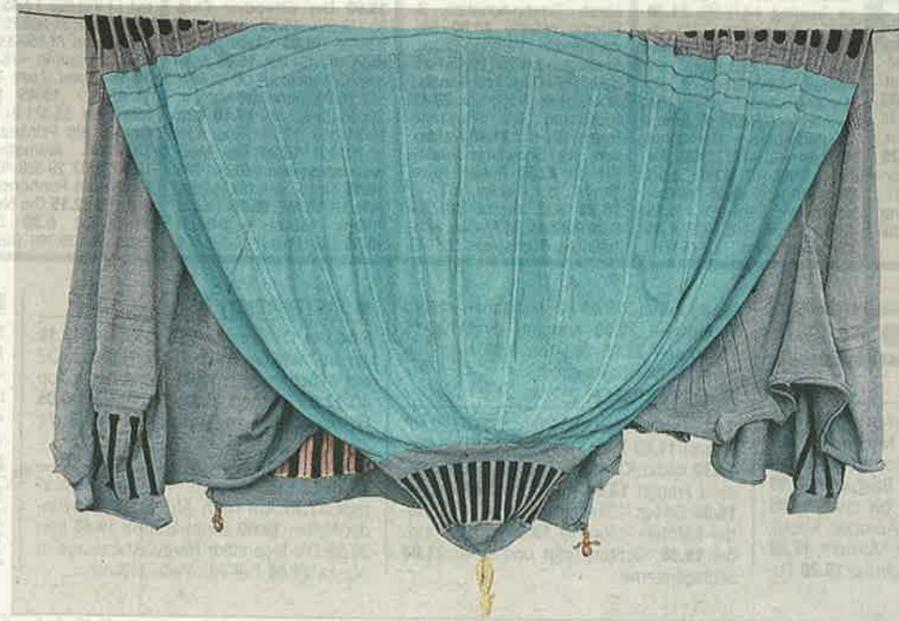
knäuel. Wenn man sich dem gegenüber eine gewöhnliche McDonald's-Filiale (ebenfalls gestrickt) ansieht, werden einem die Dimensionen der Nazibauwerke erst in ihrer Monstrosität bewusst. Die ausgestellten Gebäude sieht man aber auch aus Stein – als Kontrast, allerdings mit den Erbauern, die hinter den Gebäuden stehen und damit den Bauwerken ihren Stempel aufdrücken. ■ **Ausstellung „SteinWeich“, bis zum 18. Mai in der Stadtgalerie Klagenfurt.**

@ kultur@ktz.at

den „Speer“ ausstechen

Info

- **Die Große Halle** von Albert Speer war ein (nicht realisiertes) Projekt für die städtebauliche Neugestaltung Berlins nach dem „Endsieg“. Die Realisierung hätte megalomane Eingriffe in das Stadtbild Berlins bedeutet.
- **Annette Streyl** hat dieses Fanal des Nazi-Größenwahns im Maßstab 1:100 mit Wolle gefertigt.
- **Die Ausstellung „SteinWeich“** ist bis 18. Mai zu sehen.



Als leere Hülle ist die Große Halle nur mehr lächerlich. Annette Streyl errechnet die Maschenbreite ihrer gestrickten Gebäude und konstruiert so die Gebäude, die alle im Maßstab von 1:100 gefertigt wurden.

„Nicht endende Schweinerei“

André Heller meldet sich in der laufenden Diskussion um Raubkunst im Wiener Leopold Museum zu Wort: „Fortgesetzter Betrug“, „Brüskierung der Opfer“.

WIEN. Klare Worte des Künstlers André Heller in der jüngsten Ausgabe von „News“: „Menschen, die ihre Kunsthamstersucht, noch dazu mit Steuergeldern, über moralische Mindeststandards stellen, müssen zur Raison gebracht werden“ und, der „fortgesetzte Betrug, die „Brüskierung“ und die „Verhöhnung der Opfer“ seien eine „nicht enden wollende Schweinerei“. Man solle, so Heller, endlich bemerken, „dass es eben nicht Herr Leopold war, der die Bedeutung von Klimt und Schiele und Egger-Lienz und wie sie alle heißen zentral erkannte, sondern sehr lange

vor ihm und vor 1938 die erstaunlich vielen feinsinnigen und später ermordeten oder vertriebenen jüdischen Sammler. Er würde sich auch von Kulturministerin Claudia Schmied „emotionellere und schärfere“ Aussagen wünschen.

Scharf gegen „Rot-Blau“

Was zuletzt ins Spiel gebrachte Überlegungen zu einer eventuellen rot-blauen Koalition nach Neuwahlen anlangt, meinte der SPÖ-nahe Heller, er würde sich in dem Falle „restlos von der SPÖ abwenden und Tausende andere würden das Gleiche tun“.

ZEITGEISTER

Anette Streyll

Hinter der Fassade ist nur mehr leere Luft ...

Die Hamburger Bildhauerin Anette Streyll hat sich eines ungewöhnlichen Werkstoffs angenommen, um verschiedene Gebäude zu „konstruieren“.

VON CHARLES STEINER

In Stein gemeißelt sind uns Bauwerke natürlich bekannt. Sie strahlen Macht und Kontinuität aus und verleihen dem Erbauer eine Art Unsterblichkeit, tragen seine Handschrift. Auch die dahinter befindliche Institution oder Firma erhält mit dem Gebäude ein weithin sichtbares „Erkennungs- (wahr)zeichen“. Die aus Hamburg stammende Bildhauerin Anette Streyll hat der Wirkung der Bauwerke genauer auf den Zahn gefühlt und die darin enthaltene Wirkung präzise aufgeschlüsselt. Dies tat sie, indem sie die Fanale der Macht mit dem ungewöhnlichen Werkstoff Wolle wiedererbaut hat, ihnen die Assoziationsgrundlage genommen hat und ihre Fassade dargelegt. In Stein hat die Künstlerin die Gebäude dann mit dem Erbauer dargestellt, jener Person, die mit Fortbestand des Gebäudes auch selbst fortbesteht. Über das Wesen des Bauwerks und ihren Werdegang sprach die momentan in der Klagenfurter Stadtgalerie ausstellende Bildhauerin mit der KTZ, eingangs natürlich die traditionelle Frage: *Wie wird man, was man ist?*

Anette Streyll: Aus Interesse an der Kunst. Ich habe halt früher als andere Ausstellungen besucht, habe begonnen zu zeichnen. Im Hof meiner Eltern habe ich Ytong (Poren-

Zur Person der Künstlerin

■ **Anette Streyll** wurde 1968 in Münster in Westfalen geboren.

■ **Sie studierte** an der Kunstakademie in Münster und absolvierte daraufhin eine Ausbildung zur Steinmetzin.

■ **Weiters** Studium der bildende Künste in Hamburg als Meisterschülerin bei Franz Erhard Walther, danach Lehrauftrag ebendort.

■ **Momentan** stellt Anette Streyll ihre aufregenden Werke in der Stadtgalerie Klagenfurt aus. Die Stücke sind bis zum 18. Mai 2008 zu sehen.

„Bei repräsentativen Gebäuden kommt es auf die Fassade an, denn innen ist nur leere Luft.“

Anette Streyll

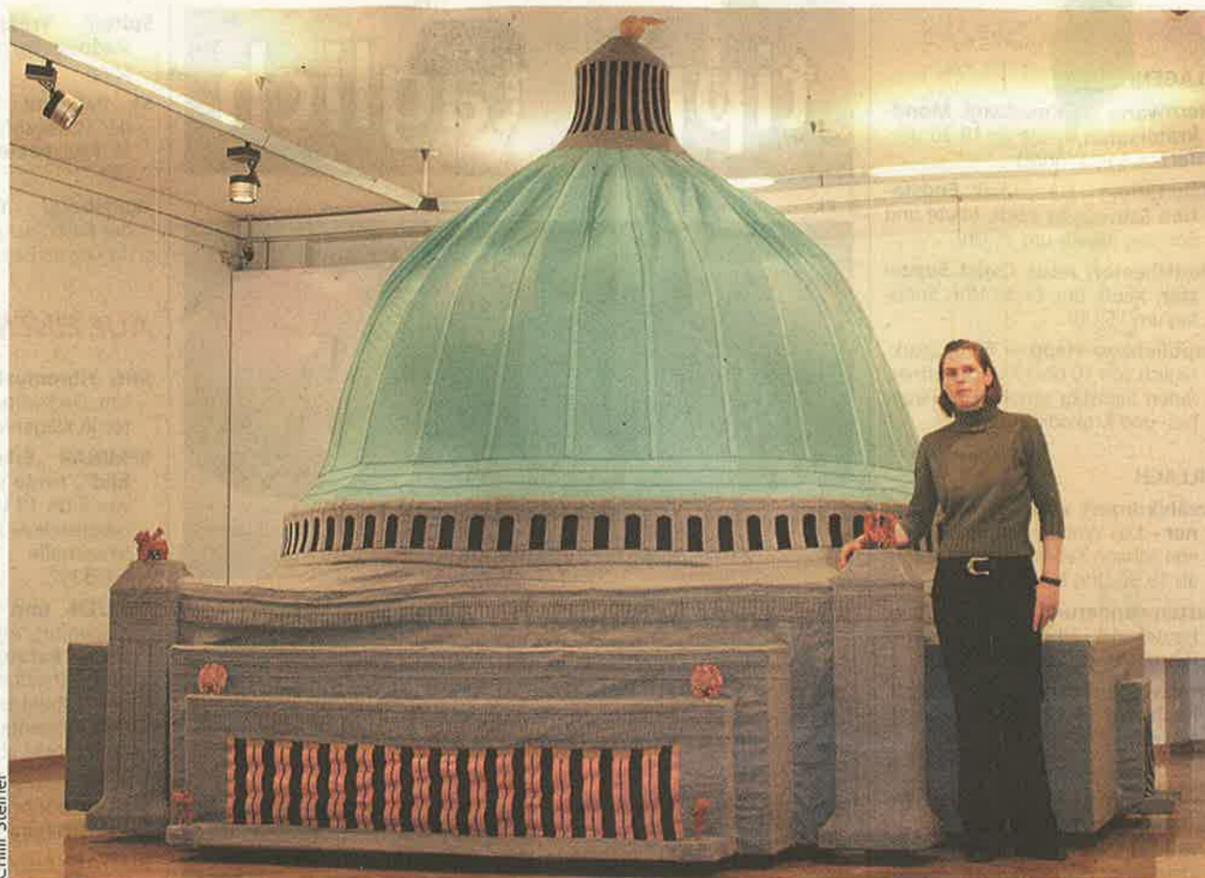
beton) in die Hand genommen – und daraus hat sich dann meine Leidenschaft für die Bildhauerei entwickelt.

In der Stadtgalerie Klagenfurt stellen Sie zurzeit auch Gebäude aus Wolle aus. Wieso dieser Werkstoff?

Streyll: Die gemeinsame Klammer ist Architektur. Ich kam vom Thema Architektur zum Material Wolle. Ich war zwar nie eine leidenschaftliche Strickerin, ich habe mich immer mit Architektur beschäftigt und seit 1995 Objekte und Skulpturen zum Thema Architektur hergestellt, die eben stark an das klassische Architekturmodell erinnern, und innerhalb dieses Themas

Die Dimension der Großen Halle von Albert Speer (nicht erbaut) wirkt im Maßstab 1:100 elefantös, wenn man das AT&T-Headquarter (links) betrachtet.

Chilli Steiner



mit verschiedenen Materialien experimentiert. Im Zuge dessen habe ich angefangen, ein Haus aus Wolle zu machen. Wolle ist ein Material, das eigentlich architektur-fremd ist. Es ist schließlich absurd, ein Haus aus Wolle zu bauen. Aus dem Widerspruch zwischen Material und Dargestelltem entstand etwas Interessantes, etwas Neues.

Folgen die verschiedenen Gebäude einer gewissen Logik?

Streyll: Ja, ich habe nur spezielle Arten von Gebäuden nachgestrickt, nämlich Repräsentationsarchitektur. Bei diesen Arten von öffentlichen Gebäuden führt der Einsatz des Materials Wolle deren beabsichtigte Wirkung ad absurdum. Die Assoziation von Wolle ist ja immer niedlich und weiblich; das sind keine Assoziationen, mit denen sich Bauherren schmücken wollen.

Und diese Gebäude wurden dann auch in Stein gehauen mit den sie erbauenden Perso-

nen ...

Streyll: Erst ist der Fokus auf das Gebäude, dann auf die Menschen, die dahinter stehen und mit den Gebäuden „verknüpft“ sind. Es gibt kein Haus ohne Architekten, kein Regierungsgebäude ohne Regierende. Andererseits profitiert der Architekt vom Ruhm

„Die Assoziation von Wolle ist niedlich und weiblich – nichts, womit sich Bauherren schmücken.“

Anette Streyll

Die Person, die das Gebäude erbaut hat, macht sich dadurch unsterblich. Annette Streyll hat mit Wolle und Stein das Wesen der Architektur entschlüsselt.



Chilli Steiner

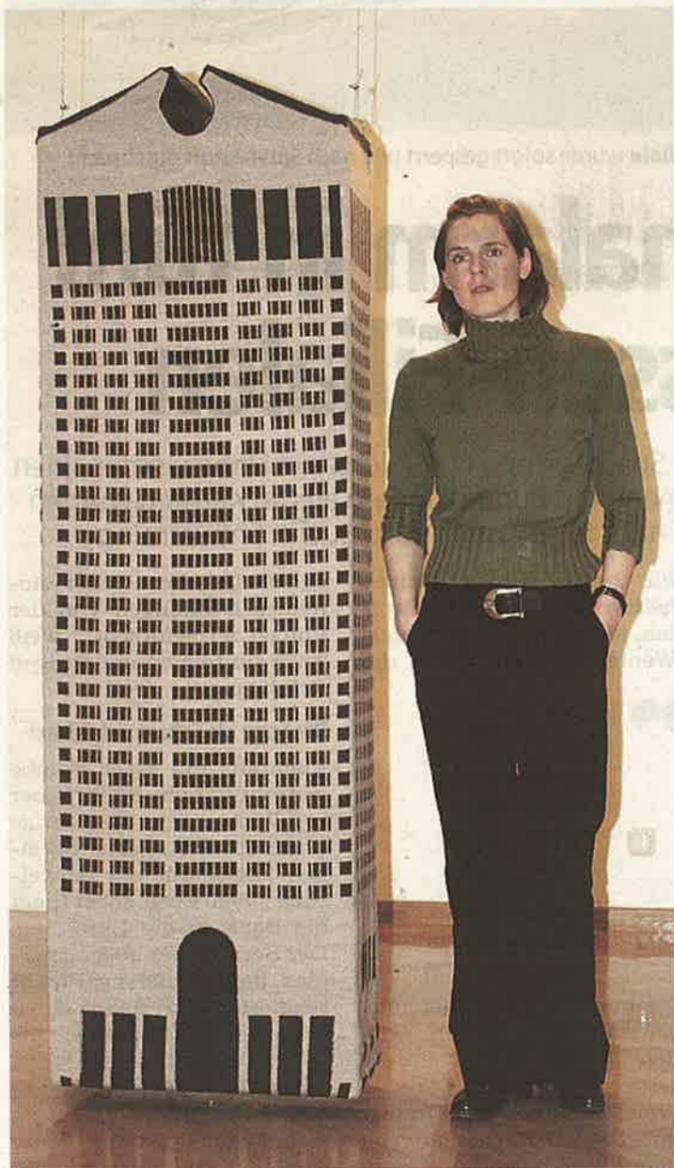
des Gebäudes, das er geschaffen hat, der Regierende von der Macht der Institution.

Die Aussage für Bauwerke in der Wirtschaft ist welche?

Streyll: Es geht im Prinzip um die Sprache der Architektur, welche Art von Sprache sucht sich das Unternehmen für seine bauliche Repräsentanz, da arbeiten sie mit unterschiedlichen Mitteln: Die Deutsche Bank benützt die bedrohlich wirkende Vertikale, das sich familienfreundlich gebende Unternehmen McDonald's mit seinen tausend Filialen in Deutschland flächendeckend, also horizontal. Politik, Unternehmen, Kultur arbeiten mit anderen Mitteln.

Und mit den losen Hüllen der gestrickten Gebäude ist die Fassade gemeint?

Streyll: Ganz klar: Die Fassade ist die Hülle eines Gebäudes, weil es eben auf die Fassade ankommt – denn innen ist nur leere Luft ...



Chilli Steiner

Gebäude (wie das AT&T-Headquarter) sprechen eine Sprache und strahlen gegenüber dem Betrachter eine gewisse Macht aus.

DOMMUSIK ZU DEN OSTERFEIERTAGEN

Wolfgang Amadeus Mozart: „Missa in C – Credo-Messe“, Karl Ditters von Dittersdorf: „Regina caeli“

Ausführende: Domchor, Solisten und Orchester der Dommusik, Leitung: Domkapellmeister Thomas Wasserfaller.

Ostersonntag, 10 Uhr, Dom Klagenfurt (Pontifikalamt mit Bischof Alois Schwarz), Ostermontag, 10 Uhr, Dom Maria Saal.

Strickmaschinen statt Stein

Die Stadtgalerie Klagenfurt zeigt den Berliner Reichstag in Wolle.

Wolle statt Stein – die Steinbildhauerin **Annette Streyl** (aus Münster, Deutschland, Jahrgang 1968) übersetzt reale Bauwerke in Strick-Couture – garantiert non prêt a porter. Mit ihren Strickmaschinen konterkariert sie „die beabsichtigte Wirkung der steinernen Vorbilder, nämlich Macht und Einschüchterung“ und verweist auf die „Fragilität der politischen und so-

zialen Konstruktionen, in denen der Mensch sich dauerhaft einrichtet“. Sich verstrickt.

Streyl präsentiert ihre im Maßstab 1:100 umgesetzten Strickmaschinen-Gebäude wie Wäschestücke auf der Leine, oder verleiht ihnen durch Gerüste plastische Gestalt.

Außerdem sind in der Stadtgalerie Streyls „Alltagssteine“ zu sehen: Requisiten moderner Lebenswirklichkeit wie Briefkasten, Stromkasten, Litfass-Säule, Mülltonne sowie ihre Auseinandersetzung mit dem Sozialen Wohnbau der 20er- und 30er-Jahre auf Kalksteinplatten.

Annette Streyl: SteinWeich, Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4; bis 18. Mai; Infos: www.stadtgalerie.net; ☎ 0463/537-5532



Annette Streyl: Berliner Reichstag in Strickmaschine – plastisch und als Wäschestück auf der Leine Stadtgalerie



STADT THEATER KLAGENFURT

spielplan

Mi. 19.03. 19.30
Die lustige Witwe

Do. 20.03. 19.30
Jesus Christ Superstar

Fr. 28.03. 19.30
Die lustige Witwe

Premiere Sa. 29.03. 19.30
Schlafes Bruder

KSO-Konzert So. 30.03. 17.00
Sonntags um fünf

Di. 01.04. 19.30
Schlafes Bruder

Mi. 02.04. 19.30
Jesus Christ Superstar

Do. 03.04. 19.30
Schlafes Bruder

Fr. 04.04. 19.30
Jesus Christ Superstar

info

THEATERKASSE:
Mo.-Sa. 9-18 Uhr Vorverkauf, ab 18 Uhr
Karten für die Abendvorstellung.
☎ (0463) 54 0 64, Fax (0463) 504663

ABO-BÜRO:
Mo.-Fr. 9-13 Uhr, 15-18 Uhr.
An Vorstellungstagen bis 19.30 Uhr.
☎ (0463) 55 2 66-42, Fax (0463) 507170

e-Mail: kartenkasse@stadttheater-klagenfurt.at
www.stadttheater-klagenfurt.at

Unser Strom ist wertvoll!

Das Licht einschalten, den Mixer anstecken, Radio hören oder Fernsehen – das alles ist für uns selbstverständlich. Und so soll es bleiben: Österreichs E-Wirtschaft sorgt dafür, dass der Strom weiterhin aus der Steckdose kommt – in ganz Österreich, immer dann, wenn wir ihn brauchen! Strom gehört zu unserem Leben wie die tägliche Nahrung. Wie sehr wir uns an unsere ausgezeichnete Stromversorgung gewöhnt haben, merken wir erst, wenn buchstäblich das Licht ausgeht. So geschehen Anfang März, als der Sturm „Emma“ über Österreich fegte und dabei auch ganze Regionen von der Stromversorgung abtrennte. Zwar konnte mit vereinten Kräften meist binnen weniger Stun-

den die gewohnte Versorgung der betroffenen Haushalte wieder hergestellt werden. Doch eines wurde dabei wieder bewusst: Strom ist zu einem lebensnotwendigen Element geworden. Auch viele Heizanlagen laufen ohne Strom nicht. Wir sind also in vielen Bereichen, die uns oft gar nicht direkt bewusst sind, auf Strom angewiesen. Sei das nun im Krankenhaus, im Büro, beim Einkaufen, in der Parkgarage oder gerade in unseren eigenen vier Wänden.

Strom ist Wohlstand

Die heimische E-Wirtschaft sorgt dafür, dass auch in Zukunft ganz Österreich lückenlos mit Strom versorgt wird. Denn unser Strom ist wertvoll: Er schafft Lebens- und Arbeits-

möglichkeiten, und er ist letztlich die Basis für unseren Wohlstand. Und das alles zu einem vergleichsweise günstigen Preis. Schließlich kostet eine Kilowattstunde Strom in Österreich viel weniger als in den meisten europäischen Ländern.

Heute an morgen denken

Außerdem: Die österreichische E-Wirtschaft unternimmt sehr viel, um die Stromversorgung heute schon für die nächsten Generationen zu sichern. Milliarden Euro werden jährlich in die Modernisierung und den Ausbau unserer Netze und Kraftwerkskapazitäten investiert. Und die Umwelt kommt dabei auch nicht zu kurz: Insgesamt werden rund 67% des heimischen Stroms aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt. Und moderne thermische Anlagen leisten mit 33% der Stromerzeugung einen unverzichtbaren



Einsatz für eine sichere Stromversorgung Foto: VEO

Beitrag für eine sichere Versorgung. Denken Sie daran, wenn Sie heute Abend das Licht abdrehen: Wie gut es doch ist, zu wissen, dass auch morgen früh wieder Strom aus der Steckdose kommt. Und auch übermorgen. Und auch in Zukunft.

Infos unter: www.e-sicher.at

OHNE STROM GEHT'S NICHT.

www.e-sicher.at

„Als Optimist glaube ich an das Leben“

Diagonale-Sieger Spielfilm darf zufrieden sein.

GRAZ. Ob Kinobesitzer, die ihm auf der heurigen Berlinale das „Europa Cinema Label“ verliehen, oder nun der Große Diagonale-Preis für den besten Spielfilm – Götz Spielmann hebt nicht ab, sondern bleibt mit offenen Augen fest auf dem Boden: „Meine Figuren rennen von allein ins Unglück, ich laufe nur mit der Kamera hinterher.“

Menschen haben bei Spielmann alltägliche Bedürfnisse, schöne Illusionen, aber die Härte des Daseins setzt ihnen, wie schon in „Antares“, unbarmherzig zu. Aber er schreibt und dreht keine unbarmherzigen Tränenopern: „Mich interessiert die kalte Schuld & Sühne-Tragödie, die da abläuft, nicht wirklich. Mir geht es um existenzielle Fragen. Ich setze mein Vertrauen darauf, dass das Leben kein Irrtum ist.“

So hangelt sich der gebürtige Welser von „Der Nachbar“ über „Die Fremde“, „Spiel im Morgengrauen“ und das Theaterstück „Imperium“ als Sezierer der Einsamkeit immer höher in der Wertschätzung wichtiger Kritiker und erster Schauspieler, die sich seiner Regie anvertrauen. Deshalb wagt er es, bestärkt durch die Zustimmung für „Revanche“ auch über seine ergänzende Stellung neben Michael Haneke und Ulrich Seidl nachzudenken: „Ich glaube ans Leben. Man nimmt von außen beim österreichischen Film immer den Pessimismus wahr. Ich aber bin ein optimistischer Filmemacher.“

HGS

KORSO

Respektlose Masche(n)

KLAGENFURT. Irgendwie Mini-mundus, aber doch ganz anders. Die Hamburger Künstlerin Annette Streyl, Meisterschülerin von Franz-Erhard Walther, setzt Repräsentationsarchitektur wie z. B. den Reichstag in Berlin oder ein McDonald's Restaurant im Maßstab von 1:100 in Strickmaschen um. Die wollenen Architekturhüllen, entweder auf Gerüsten aufgespannt oder einfach über eine Leine gehängt, thematisieren das verzwickte Verhältnis von Ästhetik und Politik in bestrickender Weise. Die „Maschen der Respektlosigkeit“ offenbaren die Verteilung von Macht und Ohnmacht in unserer Gesellschaft.

Geradezu verschüchternd darunter die „Große Halle“ als Exempel des faschistischen Größenwahns. Erweitert wird

der Themenkreis durch eine Kollektion kleinformatiger Steinplastiken, darstellend „Männer mit Modell“.

Allesamt Männer aus dem Figurenkabinett des großen Managements, die sich symbolhafter Gebäude bedienen. Jedes einzelne ein versteinertes Lehrstück. Die soziale Dimension von Architektur nimmt eine Werkgruppe von Kalksteinplatten unter die Lupe. Die Illusion vom besseren Wohnen zerbröckelt sobald die Perspektive gewechselt wird. Sehenswert.



Hamburgerin mit Ideen: Annette Streyl

WILLI RAINER

Annette Streyl: SteinWeich. Stadtgalerie. Theatergasse 4., Klagenfurt. Bis 18. Mai.



Streyls wollene Architekturhüllen in der Klagenfurter Stadtgalerie PUCH (2)



Der jüdische Bäcker Peter Uray (Hans)

Ferner

Große österreichische Erstaufführung: Eliam Kraiems „Sechzehn Verletzte“ gehen in der „neuenbuehnevilach“ unter die Haut.

BARBARA EINHAUER

Alfred Meschnigg, der Villacher Theatermann, ist für eine Inszenierung wieder zurück. In der „neuenbuehne“, die letztlich seinem Engagement entsprungen ist, bringt er in „Sechzehn Verletzte“ ein Stück Nahostkonflikt, reduziert auf einzelne Schicksale. Da ist der großartige Peter Uray als „Hans“, ein Jude, der eine Amsterdamer Bäckerei betreibt. Beschaulich, zart erotisiert durch Sonja (Daniela

Die Stadtgalerie bietet ihren Besuchern ein abwechslungsreiches Frühlings-Programm

Musik in der Stadtgalerie

Mit einem besonderen „Swinging Spring“-Abend hält der Frühling musikalisch Einzug in die Stadtgalerie.

Den Auftakt in die neue Saison der Galerie machte die Ausstellung „SteinWeich“ der deutschen Künstlerin Annette Streyl. Die Exponate stellen bekannte Bauwerke im Maßstab 1:100 in Strickmaschen dar.

Dahinter steckt die Idee, dass Bauwerke, die aus Beton oder Stein bestehen, durch Wolle eine völlig andere Bedeutung bekommen. Noch bis zum 25. Mai können diese in der Stadtgalerie bewundert werden.

Swinging Spring

Am 11. und 25. April findet von 17 bis 19 Uhr ein Live-Musik-Abend mit Swing und Jazz statt. Blues- und Soulstimme Maja

Schlatter wird zusammen mit den Musikern Max Matschnig (Drums), Harry Simschitz (Saxofon), Gernot Winkler (Keyboard) und Walter Olschan (Bass) in den Galerieräumen auftreten. Bei einem Glas Wein oder einem Cocktail lässt sich im „Ballroom“ der Stadtgalerie der Einzug ins Wochenende perfekt feiern.

Detaillierte Informationen unter: www.stadtgalerie.net

Freizeit-Messe

Auf der heurigen Freizeit-Messe, die vom 10. bis 13. April auf dem Messegelände Klagenfurt stattfindet, ist auch die Stadtgalerie vertreten. Neben Art-Live für Kinder wird auch ein neuer Kulturführer verschenkt. Der Stand der Stadtgalerie wird in der Halle 3 zu finden sein.



STEINWEICH. Ein Ikea-Zentrum aus Strickmaschen. Solche und andere skurrile Darstellungen von bekannten Gebäuden präsentiert Annette Streyl in ihrer Ausstellung.

Foto: Puch



LIVE-MUSIK. Mit einer Atmosphäre aus den 20er Jahren können die Gäste Swing und Jazz lauschen und sich so auf ein relaxtes Wochenende einstimmen.

Foto: kk

Künstlergruppe Label 1 bespielt Stadtgalerie

Kunst live miterleben

Ab 8. April bespielt die Künstlergruppe „Label 1“ für zwei Wochen das Living-Studio in der Stadtgalerie Klagenfurt.

„Graceland“ nennt die Aktion der Graffiti Künstler und Grafiker David Maier und dem Theaterregisseur, Bühnenbildner und Maler Gerhard Fresacher. Der Titel spielt auf das ehemalige Anwesen von Elvis Presley an, welches auch ästhetischer Leitfaden für die Aktion ist. Abwechselnd bemalen die beiden Künstler eine 17 Meter lange Wand. So entsteht Schritt für Schritt ein überdimensionales Bild. Kommentiert wird dies

von der Fotografin Nora Kucher. Als Finale findet ein Abschlussfest statt, bei dem die Künstler 3 Stunden lang vor Publikum malen. Das Fest durchläuft mehrere Stilphasen von minutiöser Grafik bis zu großflächiger abstrakter Malerei. Der Betrachter bekommt einen Einblick in die unkonventionelle Arbeitsweise der Aktivisten.

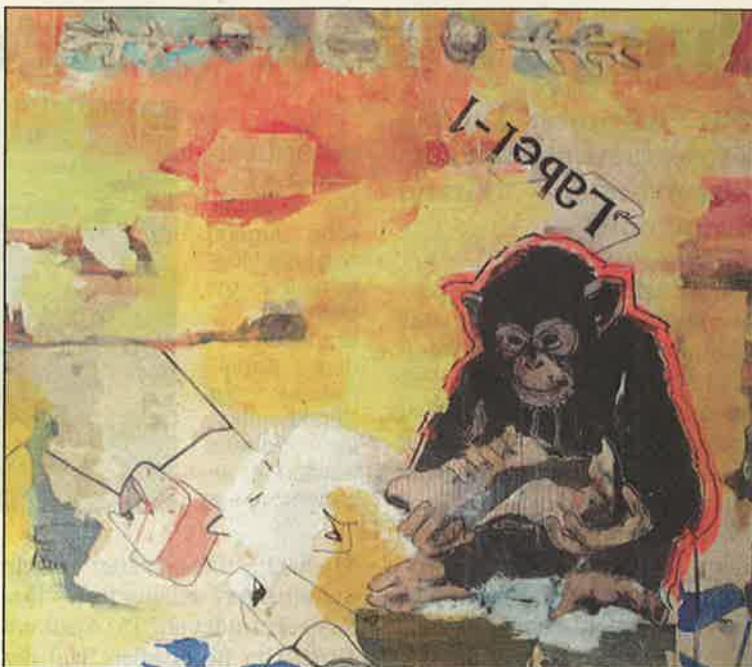
Termine:

David Maier: live am 8. bis 10. April, 10 bis 15 Uhr.

Gerhard Fresacher: live am 11. und 12. April, 10 bis 15 Uhr.

Gemeinsam: live vom 15. bis 19. April, 10 bis 15 Uhr.

Abschlussfest: 20. April, 14 bis 18 Uhr.



GRACELAND. Die Künstlergruppe „Label 1“ malt live vor Publikum auf einer 17 Meter langen Wand. Besucher der Stadtgalerie können das Entstehen dieses besonderen Kunstwerkes miterleben.

Foto: kk

highlights

Philharmonische Klassik

Dirigiert wird die Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz von Ari Rasilainen. An der Violine geigt Mirijam Contzen. Die klassischen Hörschmankerln: L'Arlesienne-Suiten (George Bizet), Symphonie espagnole (Édouard Lalo), Schottische Sinfonie (Felix Mendelssohn-Bartholdy). 27. April, 19.30, Congress Center Villach.



Prominentes Tiebreak. Andy Roddick (USA), Lleyton Hewitt (AUS), Nikolai Davydenko (RUS) sowie viele andere Tennisstars lieferten sich im Vorjahr einen heißen „Schlagabtausch“. Das hoch dotierte ATP-Turnier findet auch heuer wieder in Österreichs Tennis Mekka Pörtschach, der Werzers Arena, statt. 17. – 24. Mai. www.atppoertschach.info



Gestrickte Gebäude

Die deutsche Künstlerin Annette Streyll setzt bekannte Bauwerke (Reichstag in Berlin, IKEA-Center) im Maßstab 1:100 in Strickmaschinen um. Absurd und anmutig zugleich wirken ihre „Woll-Architekturen“ – als Gerüste oder wie Wäschestücke auf der Leine. Noch bis 18. Mai in der Stadtgalerie. www.stadtgalerie.net

Bebende Messehalle

1.500 Tänzer aus ganz Europa, Soloauftritte, Großgruppen, Hip-Hop, Breakdance, Musical, Jazz, Ballett u. v. m. erwarten die Besucher der Messehalle 7 in Klagenfurt bei der European Championship im Show- und Musicaldance – da wird die Halle beben. 30. April – 2. Mai www.ecs-showdance.com



Rockiges Star-Festival

Was unterscheidet Gitarristen wie Carl Verheyen, Bassisten wie Dave Marotta oder Drummer wie Walfredo Reyes von Amateuren? Die Referenzliste. Wer hat schon mit Supertramp, Santana oder Phil Collins gespielt? Stadtsaal Feldkirchen: 10. Mai, 20 Uhr (Festival), 11. Mai, 10 Uhr (Workshop) **Infos: 0676/7023178**



Ganz schön flatterhaft

Schmetterlinge schlürfen Nektar, gleiten durch den Raum. Erstmals präsentiert das Landesmuseum Klagenfurt auch lebende Exemplare – und widmet seine Jahresausstellung ausschließlich diesen flatterhaften Wesen. Denn überall begegnet man den „Flatterern“ – im Alltag, in der Werbung, in Kunst & Kultur. Allein in Kärnten gibt es 2.700 verschiedene Arten. Extra-Highlight: Workshops & Ausprobier-Stationen. www.landesmuseum-ktn.at oder Tel.: 050 536-30599



Bgm. Robert Strieβnig, Firmenchef Emil-Christian Gasteiger sowie Gattin Andrea gratulierten Cica Despotovic, Corinna Kogler und Ana Markelic zur Projektarbeit.



Dr. Ingrid Mainhart, Mag. Dr. Elisabeth Wappis, Dr. Ilse Mertel und Dr. Sigrid Gallent unterstützen den Verein Frauenhaus Klagenfurt.

Wohnmöbel Gasteiger „weltweit“

Immer mit den aktuellen Trends zu gehen, ist für die Tischlerei Wohnmöbel Gasteiger schon seit Jahren Selbstverständlichkeit. Nun ist der Feldkirchner Betrieb auch im world wide web mit einer eigenen Homepage vertreten. Diese wurde

von den HAK-Schülerinnen Cica Despotovic, Corinna Kogler und Ana Markelic im Rahmen ihres Maturaprojektes erstellt. Hausherr und Firmenchef Emil-Christian Gasteiger lud kürzlich zur Präsentation der Abschlussarbeit und zeigte stolz seine virtuelle Visitenkarte. Unter den zahlreichen Gästen wurden auch Bgm. Robert Strieβnig sowie Dir. Mag. Walter Olsacher und Frau Prof. Virgolini gesichtet, die ebenfalls von der Projektarbeit der drei jungen Damen begeistert waren.

Ostermarkt Wurzerhof

Der traditionelle Ostermarkt des Bewegungskindergartens Wurzerhof findet am Freitag, 14. März, von 11 bis 18 Uhr in Scheifling statt.

„Lions“ unterstützen Frauenhaus

Die Erlöse des Adventkonzertes im November vergangenen Jahres verwendete der Lions Club Mittelkärnten Anima Carinthiae mit Sitz in Feldkirchen, um den Verein Frauenhaus Klagenfurt zu unterstützen.

Die gespendeten Mittel werden dazu verwendet, betroffenen Frauen einen ersten Start in die eigene Existenz zu ermöglichen. Dies sind sowohl Frauen, die Schutz vor gewalttätigen Übergriffen suchen, als auch Frauen mit Migrationshintergrund, z. B. im Falle von Menschenhandel. Mag. Ingrid Schwarzenbacher führte LC-Präsidentin Dr. Ingrid Mainhart und Amtsärztin Dr. Sigrid Gallent fachkundig durch das Frauenhaus Klagenfurt. Anschließend fand eine rege Diskussion statt.

Modellbahn-Börse

Am Sonntag, 16. März, findet im Foyer der Kärntner Messen in der St. Ruprechter Straße in Klagenfurt von 9 bis 13 Uhr eine Modellbahn Börse statt.

Stadtgalerie Klagenfurt präsentiert: SteinWeich – Annette Streyl

Gestern, am 12. März, fand mit „SteinWeich“ die erste Ausstellungseröffnung der Stadtgalerie Klagenfurt im heurigen Jahr statt. Ausgestellt werden die Werke der deutschen Künstlerin Annette Streyl, welche bekannte Bauwerke wie den Reichstag in Berlin, ein IKEA-Center oder ein McDonald's-Gebäude im Maßstab 1:100 in Strickmaschen (!) umsetzt.

Absurd und anmutig zugleich wirken ihre „Woll-Architekturen“, wenn sie ihnen durch Gerüste plastische Gestalt verleiht oder beiläufig wie Wäschestücke auf

die Leine hängt. Präsentiert werden neben diesen Strickarchitekturen weitere Werkgruppen wie „Männer mit Modell“, wundersame, kleinformatige Steinfiguren samt gleich großem Bauwerk, die zeigen, wie mächtige Männer mit symbolhaften Gebäuden umgehen. Oder „Alltagssteine“, bei denen die gelernte Steinbildhauerin den Blick ironisch auf allgegenwärtige, aber oft missachtete Objekte wie Briefkästen oder Mülltonnen lenkt. Kalksteinplatten, für deren Vorlage Abbildungen von sozialem Wohnungsbau der 20er-/30er-Jahre aus Berlin und Hamburg dienten, runden die Schau ab. Präsentiert werden die Werke noch bis zum 18. Mai.

Sonderaktion

Während der Ausstellungszeiten gibt es wieder zahlreiche Sonderaktionen: „Eine Besonderheit

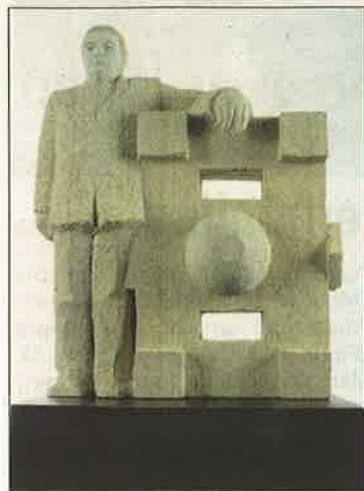


Stadtrat Albert Gunzer, Kulturreferent der Stadt Klagenfurt, ist begeistert vom Angebot der Stadtgalerie.

ist zum Beispiel die Aktion Freitag=FREitag. Jeden ersten Freitag im Monat ist der Eintritt frei und es gibt kostenlose Führungen durch die aktuelle Ausstellung in der Stadtgalerie“, so Stadtrat Albert Gunzer, Kulturreferent der Stadt Klagenfurt.

Stadtgalerie Klagenfurt
Theatergasse 4
9020 Klagenfurt
Telefon 0463/537-5545
www.stadtgalerie.net

ÖZ: Täglich außer Montag von 10 bis 18 Uhr. Ostern geschlossen!

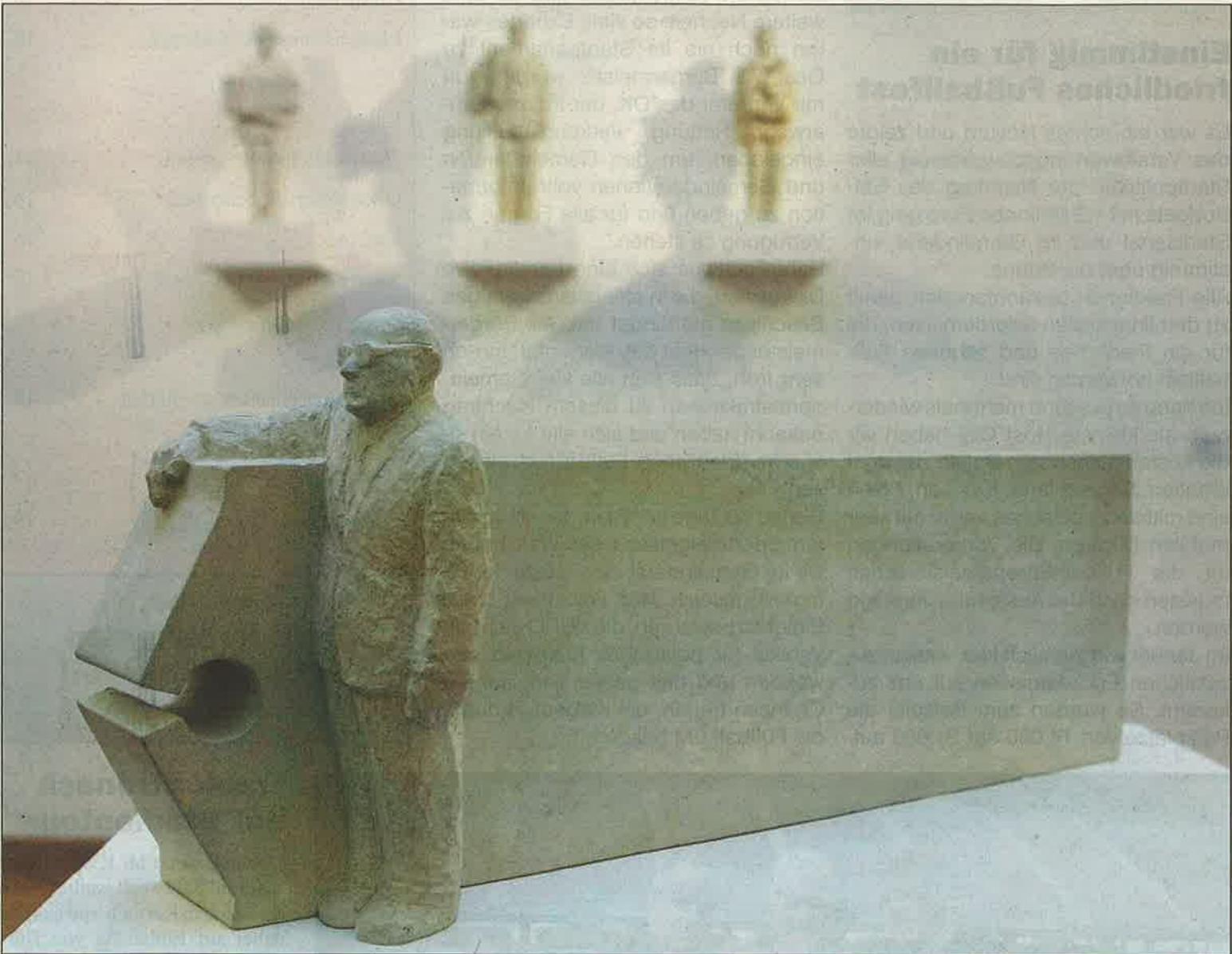


Mann mit Reichstag Berlin, 2005.

Klagenfurt



Die Stadtzeitung mit amtlichen Nachrichten



STEINWEICH! Toller Start in die neue Ausstellungssaison der Klagenfurter Stadtgalerie. Dort präsentiert noch bis Mitte Mai die Hamburger Künstlerin Annette Streyl ihre Werke. Zu sehen gibt es neben bekannten Bauwerken, die in Strickmaschinen umgesetzt von der Stadtgalerie-Decke hängen, auch Steinfiguren. Streyl nennt sie „Alltagssteine“.

Foto: Puch



FRISEUR CITY ARKADEN

Hair Elitär

1. Stock - neben Saturn · Telefon (0 46 3) 50 00 01

ALL INCLUSIVE - APRIL 2008

Farbe - Schnitt und Frisur, Kurzhaar

€ 50,-

Lavanttaler Spargel

- Kärntner **RINDFLEISCH** vom Jungrind
- **WILDGERICHTE** aus eigener Jagd
- Mölltaler **JUNGLAMM**



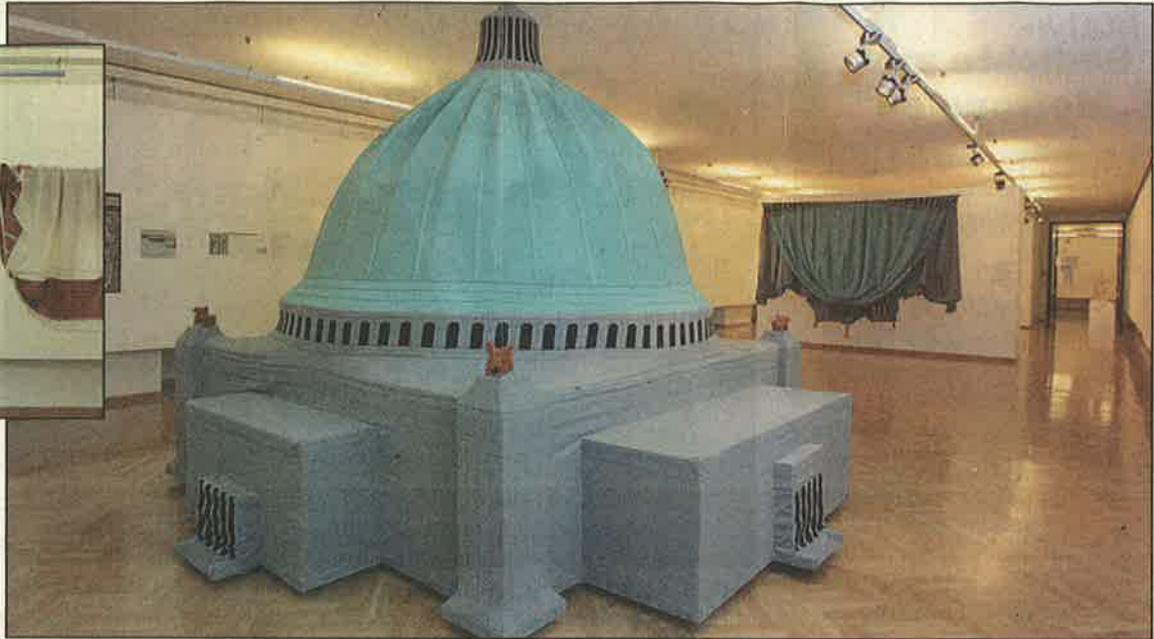
Restaurant

Dermuth

Klagenfurt-St. Martin
Telefon 0463/21247-10



Fotos: Puch



STRICKKREATIONEN. Feinmaschige Woll-Architekturen präsentiert die Künstlerin derzeit in der Stadtgalerie. Beabsichtigt ist die Wirkung der Wolle auf die steinernen Vorbilder der Werke.

Ausstellung „SteinWeich“ von Annette Streyl ab 12. März in der Stadtgalerie Klagenfurt

So weich kann Stein sein

Die Stadtgalerie beginnt die Ausstellungssaison 2008 mit der Ausstellung „SteinWeich“ der deutschen Künstlerin Annette Streyl.

Die Hamburgerin Annette Streyl präsentiert in ihrer Ausstellung „SteinWeich“ bekannte Bauwerke, die sie im Maßstab von 1:100 in Strickmaschen umsetzt. Die gelernte Steinbildhauerin will zeigen, wie Gebäude, die ja gewöhnlich aus Stein oder Beton bestehen, durch den Einsatz von Wolle ganz anders dargestellt werden können. Der Reichstag in Berlin, eine McDonald's-Filiale oder ein IKEA-Center bekommen so eine völlig andere Bedeutung. Die Gebäude werden zumeist auf ein Stahlgerüst aufgezogen und bekommen so die richtige Form.

Besonders interessant ist, dass die Werke kaum erkennbar sind, wenn sie nur „lose“ aufgehängt werden. Nur durch bestimmte Merkmale, wie zum Beispiel Firmenlogos, ist zu erkennen, um was es sich handelt. Ange-

passt an die jeweiligen Räumlichkeiten setzt die deutsche Künstlerin auch Objekte im Maßstab 1:1 um.

„Männer mit Modell“

Neben ihren Strickhäusern sind in der Ausstellung auch Steinfiguren zu bewundern. Kleinformatige Figuren aus männlichen Gestalten, die Streyl in Beziehung mit den Woll-Architekturen setzt. Auch so genannte „Alltagssteine“ sind zu sehen. Dabei handelt es sich um Objekte, die uns jeden Tag begegnen, aber oft missachtet werden. So stehen plötzlich Stromkästen oder Mülltonnen im Mittelpunkt, die von uns zumeist übersehen werden. Auch Werke aus Kalksteinplatten, deren Vorlage soziale Wohnbauten waren, zeigen die Illusionen der Räumlichkeiten mit denen die Künstlerin spielt.

„Eine sehr interessante Ausstellung einer tollen Künstlerin. Sie bildet einen wunderbaren Auftakt für die Saison 2008 der Stadtgalerie. So wird das neue Erscheinungsbild der Galerie, das vor allem auf junge Künst-

ler und Künstlerinnen konzentriert ist, großartig präsentiert!“ lobte Kulturreferent Stadtrat Albert Gunzer die Ausstellung. Die Ausstellung dauert vom 13. März bis 18. Mai 2008. Näheres unter: www.stadtgalerie.net jg

TOLLER START. „SteinWeich“ ist ein gelungener Start in eine neue Saison. Das fanden auch Kulturamtsleiter Dr. Karl Princic, Galerieleiterin Mag. Beatrix Obernosterer, StR. Albert Gunzer, Annette Streyl u. Kunsthistoriker Alexander Sairally.



Stein.Weich

Die deutsche Künstlerin Annette Streyl hängt Gebäude des Alltags und der Weltgeschichte an die Leine. Bekannte Bauwerke wie der Reichstag in Berlin sind genauso wie Alltagsgebäude (etwa eine McDonald's Filiale oder ein IKEA Center) in der Stadtgalerie Klagenfurt getreu im Maßstab 1:100 in Strickmaschen in unmittelbarem Vergleich zueinander zu sehen. Neben diesen feinen Strickmodellen spielt sie als Forscherin auch mit anderen *Größenordnungen* wie in ihren Arbeiten „Männer mit Modell“, welche die *Mächtigkeit der Männer* zeigen oder „Alltagssteine“, die Steine in Gegenstände des Alltages (wie Briefkästen oder Mülltonnen) transformieren. Am letzten Tag der Ausstellung, die bis zum **25. Mai** verlängert wurde, soll ein Soccer-Fest auf die in Kürze beginnende EURO einstimmen. **GT**



Foto: Puch

HORIZONTE



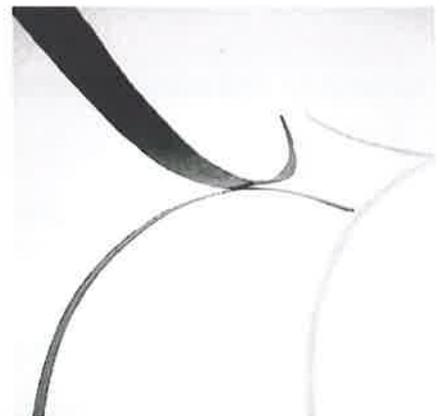
Stimmungs.Bilder

Am **9. Mai** wird in der *Alten Post* in Feistritz/Gail die Ausstellung von Christina Zeichen und Jozi Hrobath (*Dauer bis Ende Juni*) eröffnet. Christina Zeichen geht es in mehreren Bildserien vor allem darum mit *schwarzem Strich* Stimmungen und Erlebnisse einzufangen und festzuhalten. Die Führung dieses Strichs und die passenden Farben werden dazu spontan gewählt, die Motive in ihrer Reduziertheit gezeigt. Die Reduktion der Materie steht auch bei den Skulpturen von Jozi Hrobath im Vordergrund. Durch die Arbeitstechnik der Metallverarbeitung lässt der Künstler Träume, die einen zurück in die Kindheit führen, entstehen. Zur Vernissage gibt es Musik und eine Lesung von Milil Hrobath. **HH**



Erster . h a a a a u c h

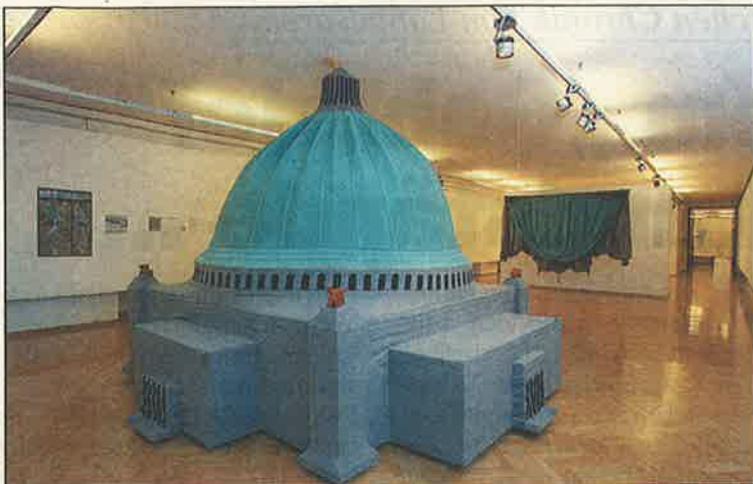
Der Kunstraum h a a a a u c h öffnet im Mai mit einer besonderen Ausstellung seine Pforten. Donnerstag, den **29. Mai**, ab 19 Uhr, zeigt Waltraud Heffermann in der von Heiderose Hildebrand mit großer Umsicht geleiteten Galerie im Keller der Wulfengasse 14 in Klagenfurt verschiedene Bilder und Objekte. Die seit vielen Jahren in großer Zurückgezogenheit auf Schloss Zigulln arbeitende Künstlerin kann auf ein homogenes Werk verweisen, welches für die Kunstszene in Kärnten einige Überraschungen bereit hält. Wer solche Überraschungen erleben will, sollte nicht zu lange zögern, denn die Ausstellung dauert nur *d r e i* Tage (bis 31. Mai)! **HH**



Schwere.Los

Das Pilz- und Galeriemuseum in Einöde bei Treffen hat den Saisonbetrieb wieder aufgenommen: Die Schmiedearbeiten von Claudia Czimek spielen sichtbar mit den Gegensätzen. Das Interesse ihrer Arbeit liegt in der Auseinandersetzung mit einem alten Handwerk, den transformatorischen Arbeitstechniken und dem Spiel mit dem Material und seinen Eigenschaften. Allgemein gängige Grundwahrnehmungen wie etwa Gravitation, Gewicht, Stabilität werden unterwandert und das ansonst harte, schwere Material Eisen erscheint plötzlich filigran und leicht. Gemeinsam mit den Malereien und Graphiken von Roswitha Heger sind ihre Arbeiten im Mai und **bis 20. Juni** im Museum im Aerial Inn in **HH**

Am 9. Mai in Feistritz/Gail



„STRICKMINIMUNDUS“. In der Klagenfurter Stadtgalerie sieht man bis 25. Mai verschiedenste Repräsentationsgebäude im Maßstab 1:1000 nachgestrickt – auf Modelle aufgezogen (oben) und aufgehängt (unten).
Fotos: Puch



Gestrickte Großgebäude in der Stadtgalerie

Um 2,50 Euro zur Schau der tollen Woll-Architektur

Top Kultur-Angebot für „Klagenfurt“-Leser: Sie haben am 13. Mai die Möglichkeit, die Ausstellung „SteinWeich“ in der Stadtgalerie zum halben Eintrittspreis zu besuchen. Dazu gibt's einen geführten Rundgang durch die Schau und Prosecco!

Annette Streyl betrachtet riesige Repräsentationsbauten mit charmanter Ironie. Und legt sie in Maschen. Sie strickt den Reichstag in Berlin, IKEA, McDonald's im Maßstab 1:1000 originalgetreu nach! Zu sehen sind einige dieser „Woll-Architekturen“ von Annette Streyl bis 25. Mai in der Stadtgalerie. Auf Modelle aufgespannt, so dass

man fast ein bisschen den Eindruck bekommt, man sei in Strick-Minimundus! Ganz ironisch wird der Blick auf die Repräsentationsgebäude, wenn man sie „abgezogen“, also einfach wie ein Strickpullover auf einer Wäscheleine aufgehängt, sieht...

Wirklich außergewöhnlich und wirklich sehenswert, diese Schau! Und Sie, liebe Klagenfurt-Leser haben jetzt die Chance zu einer Spezialführung mit Prosecco zum halben Eintrittspreis von 2,50 Euro. Termin vormerken: 13. Mai um 18 Uhr in der Stadtgalerie!

Muttertag

Noch besser geht's Müttern! Sie haben am Muttertag freien Eintritt in die Galerie und bekommen Blümchen und Pralinen!

Normal work – die Rolle einer Hausangestellten

Zum Künstlergespräch laden zwei Frauen, nämlich Pauline Boudry und Renate Lorenz, in den Klagenfurter Lakeside-Kunstraum ein. Dort kann bis 23. Mai über die Situation einer starken, arbeitenden Frau, die in der Zeit von 1855 bis 1902 lebte, diskutiert werden. Sie war Dienstmagd und hatte ein heimliches Verhältnis mit ihrem Dienstgeber. Die „arbeitende Frau“ mit Muskeln und starken Händen, auf die sie auch sehr stolz war, hieß Hannah Cullwick. Jedoch nur putzen von früh bis spät in vielen Haushalten, das war nicht allein ihr Tun. Das Interessante an ihr war, dass sie damals schon erstaunlich gut

inszenierte Fotografien über ihr Leben herstellen ließ. Ebenso entstanden umfangreiche Tagebücher und auch Briefe. 13 alte Fotografien, die die Frau in verschiedenen Rollen zeigen, wirken wie kleine Gemälde. Nach intensiver Betrachtung wird die Ironie der Situationen bewusst. Der Betrachter hat den Eindruck Cullwick rätsoniert in einem fort. Zum Beispiel dann, wenn sie mit der Kamera ihre merkwürdigen Verkleidungen festhält. Sie sieht sich einesteils als starke stolze Frau und andernteils als Sklavin. Die Filminstallation „normal work“ begleitet diese außergewöhnliche Ausstellung. **h.th.**



Foto: Gregor Fritz

Mini-Mäxchen in der Galerie

Die gestrickten Gebäude der Annette Streyl, die derzeit in der Stadtgalerie ausgestellt sind (siehe oben) inspirieren Kinder! Und die kunterbunte Schülerzeitung „Minimax“ hat

aufgerufen bunte Kunstwerke zu stricken – daraus wurde ein superkreativer Wettbewerb und hunderte tolle Strickwerke sind entstanden. Kulturstadtrat Albert Gunzer hat die Gewinner zu einem aufregenden Nachmittag in der Stadtgalerie Klagenfurt eingeladen!